

Begabt mit Bogen und Skalpell

Friedrichshafen/Tettang – Ein Medizinstudium und Geigenkonzerte geben: Eigentlich sind das Ganztagsjobs, heißt es in einer Mitteilung des Häfler Sinfonieorchesters. Die 26-jährige Miriam Gruhle aus Tettang mache beides. Am Mittwoch, 1. Mai, konzertiert sie als Solistin mit den Musikern aus Friedrichshafen bei einer Matinee im Klostersaal Weißenau.

Schon mit sechs Jahren begann Gruhle, Geige zu spielen. „Ich habe drei große Brüder und einer davon hat mit seiner Geige bei einem Vorspiel mitgemacht, da habe ich gewusst, das will ich auch“, sagt sie. Mit zwölf Jahren trat sie zum ersten Mal als Solistin mit Orchester auf, gab 2008 ihr erstes Solokonzert in Friedrichshafen und wurde mit 16 Jahren Jungstudentin an der Musikhochschule Trossingen. Sie spielte im Landesjugendorchester Baden-Württemberg und im Bundesjugendorchester und erhielt im Sommer 2010 ein Stipendium für einen Meisterkurs in Kalifornien. „Ich habe mir schon überlegt, Musik beruflich zu machen, aber ich habe mich entschieden, sie als Hobby weiterzuführen, damit der Spaß an der Geige erhalten bleibt“, sagt Gruhle. Nach dem Abitur begann sie ein Medizinstudium. Sie will Kinderärztin werden. Ganz von der Geige gelassen hat sie nicht – mit zwei weiteren Medizinem und einem Physiker gründete sie das Streichquartett Vierimpuls. Das Quartett probt seit dreieinhalb Jahren online. Vor zwei Jahren präsentierten sie im Graf-Zeppelin-Haus Quartette von Dvorak, Nielsen und Beethoven.

Mit dem Sinfonieorchester Friedrichshafen kehrt Miriam Gruhle nun für ein Solo in ihre alte Heimat zurück. Sie wird bei der Matinee des Orchesters ein Rondo von Schubert spielen. „Dieses Werk ist fantastisch, so unbeschwert und voller schöner Melodien. Es ist genial komponiert und man findet dennoch leicht Zugang“, sagt sie. In dem Orchester hat sie selbst schon zu Schulzeiten gespielt, den Dirigenten Joachim Trost kennt sie seit der fünften Klasse als Musiklehrer. „Das wird ein großer Spaß, ich spiele gern Konzerte und ich freue mich, wenn Leute kommen, die mich von früher kennen“, sagt sie. In Weißenau wird ihr Rondo das Gegengewicht bilden zu Schuberts „Tod und das Mädchen“. Das Orchester spielt das dunkelschöne Streichquartett in einer Bearbeitung von Gustav Mahler.

Die Matinee beginnt um 11 Uhr im Klostersaal Weißenau. Unter der Leitung von Musikdirektor Joachim Trost spielen das Sinfonieorchester Friedrichshafen und Solistin Miriam Gruhle Werke von Schubert und Warlock.



Miriam Gruhle studiert Medizin und tritt international mit dem Streichquartett Vierimpuls auf. BILD: SINFONIEORCHESTER

NACHRICHTEN

KARTENAUSGABE

Rundfahrt mit MS Graf Zeppelin für Senioren

Friedrichshafen – Häfler Senioren ab dem 70. Lebensjahr lädt Oberbürgermeister Andreas Brand an den Donnerstagen, 9. und 16. Mai, jeweils 14 bis etwa 17 Uhr, zu Schifffahrten mit der MS „Graf Zeppelin“ auf dem Bodensee ein. An Bord gibt es laut Mitteilung der Stadtverwaltung Musik, Kaffee und Kuchen zu verbringen. Die kostenlosen Karten werden am Donnerstag, 2. Mai, 17.30 bis 19 Uhr, im Foyer des Zeppelin Museums sowie am Freitag, 3. Mai, ab 8 Uhr in den Ortsverwaltungen und im Bürgeramt in Fischbach ausgegeben. Pro Person werden gegen Vorlage des Personalausweises höchstens zwei Karten ausgegeben. Auch, wer mehrere Ausweise vorlegt, erhält laut Mitteilung nur zwei Karten. Jede Häfler ab 70 Jahren kann nur an einer Schifffahrt teilnehmen.

NOTIZEN

FRIEDRICHSHAFEN

Tinnitus-Selbsthilfegruppe Bodensee: Treffen am Donnerstag, 2. Mai, um 19 Uhr im Karl-Olga-Haus, Zimmer 27, Erdgeschoss. Deborah Schad stellt laut Mitteilung die Methode „Tonotopie-Training“ vor. Informationen: J. Herzog, 0 75 42/31 12.

Führung auf dem Obsthof Knoblauch in Berg laut Mitteilung der Stadtverwaltung am Freitag, 3. Mai, 15 Uhr. Obstbauer Hubert Knoblauch geht mit den Teilnehmern auf eine 90-minütige Entdeckungsreise durch die Welt des Bodensee-Apfels. Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei. Treffpunkt ist auf dem Hof, Hinter den Gärten 3. Informationen: Telefon 0 75 41/20 35 54 44.

Fahrradclub ADFC: Tour über den Pfänder ins Westallgäu am Sonntag, 5. Mai, Treffpunkt zur Anfahrt mit der Bahn nach Lindau ist um 8.10 Uhr am Stadtbahnhof in Friedrichshafen. Die für Tourenräder geeignete Strecke ist laut Mitteilung rund 80 Kilometer lang, enthält viele Steigungen und erfordert gute Kondition. Anmeldung bis 3. Mai bei Tourenleiter Josef Osterried, Telefon 0 75 46/9173 28.

IMMENSTAAD

Bildung im Schloss: Richard Strauss steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung in der Reihe „Akademie am Vormittag“ im Schloss Hersberg am Donnerstag, 2. Mai, 10 bis 11.30 Uhr. Mit Musikbeispielen, Bildern, Selbst- und Zeitzeugnissen lernen Teilnehmer laut Mitteilung ein faszinierendes Künstlerleben kennen. Kosten: 6 Euro für Gasthörer. Information und Anmeldung: info@bildung-im-schloss.de, Tel. 0 75 44/74 22 65.

Immenstaad anno 1910



Susanna, „dem Unterlehrer Wetzel sei Hausfrau“, erzählte beim Ortsspaziergang viel Wissenswertes über das Schwörerhaus und den Vinzenzbrunnen. BILDER: CLAUDIA WÖRNER

- Humoristisch-historischer Ortsspaziergang
- Susanne Wetzel vermittelt lebendige Geschichte

VON CLAUDIA WÖRNER

Immenstaad – Etwas geschwätzig ist sie ja schon, „Susanna – dem Unterlehrer Wetzel sei Hausfrau“. Am Samstag führte Susanne Wetzel unter diesem Motto erstmals durch Immenstaad, das in diesem Jahr sein 925-jähriges Bestehen feiert. Aus dem Blickwinkel des Jahres 1910 erfährt man auf kurzweilige Art und Weise viel über die Geschichte der Gemeinde und das Leben der Immenstaader vor mehr als 100 Jahren.

Im Sonntagshäs nahm Susanne Wetzel die Spaziergänger bei der historischen Ortsführung vor dem Rathaus in Empfang, unter ihnen auch Bürgermeister Johannes Henne mit Familie. „So pünktlich seid ihr, die Taschenuhr ist doch grad erst erfunden worden!“ Aber immerhin hatte Immenstaad ja bereits die Präzisionsuhr vor dem Rathaus. Zuerst ging es hoch zur Schule – die es dort im Jahr 1910 natürlich noch gar nicht gab. Aber hier hängt das Wappen von Stephan Brodmann, der im Jahr 1716 das erste Schulhaus der Gemeinde gestiftet hat. Weiter ging es zum Schwörerhaus, vor dem der Vinzenzbrunnen steht. „Hier war wahrscheinlich das erste Rathaus“, weiß Unterlehrer Wetzels Frau zu berichten. Noch interessanter ist aber, dass Vinzenz verhinderte, dass das Fachwerkhaus 1908 oder 1909 abgerissen wurde. Damals sei es sehr schief dagestanden und Vinzenz habe es mit seiner ganzen Manneskraft mit einem Seil wieder gerade gerückt. Zum Dank bekam er einen Kübel Wein.

„Also i hon nix g'sagt“, hängte Susanne Wetzel beim humoristisch-historischen Ortsspaziergang gern an die kleinen Anekdoten, die sie immer wieder einstreute. Sei es beim Blick auf die Weiberleut', die eigentlich nur zum Arbeiten da waren, oder auf die Fasnet, bei der die Menschen wenigstens ein-



Im Sonntagshäs von 1910 berichtete Susanne Wetzel beim ersten Spaziergang dieser Art auch Bürgermeister Johannes Henne (links) und seiner Frau Emma von manch neuer Anekdote aus der Gemeinde.



Was hat die Stund' geschlagen? Die Immenstaader Präzisionsuhr vor dem Rathaus zeigt die Uhrzeit bis heute ganz genau an.

Weitere Termine

- Weitere humoristisch-historische Ortsspaziergänge mit Susanne Wetzel gibt es am 29. Mai, 31. Juli und am 28. August, jeweils von 17.15 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt ist am Rathaus.
- Anmeldung erwünscht bei Susanne Wetzel, Telefon 0 75 45/5 36 47 15, oder per E-Mail an immenstaad@vhs-bodenseekreis.de.

mal im Jahr der Obrigkeit ihre Meinung sagen durften. Erst im Jahr 1410 bekamen die Immenstaader eine eigene Pfarrei. Vorher mussten sie nicht nur zum Kirchgang, sondern auch zum

Beichten, Heiraten oder zur Beerdigung bis nach Bermatingen. „Zweieinhalb Stunden zu Fuß hin und auch wieder zurück“, rechnete Susanne Wetzel vor.

Die Spaziergänger erfuhren, dass die Untere Seestraße in früheren Zeiten das Ried war und hier nur die Ärmsten der Armen lebten. Der Gasthof „Schiff“ hatte damals den Spitznamen „Räuberhöhle“, war hier doch das Stammlokal der Sozialisten. Insgesamt sei es den Immenstaadern im Jahr 1910 aber gut gegangen. Neben Obst- und Weinbau gab es auch Hopfenanbau, zwölf Kiesgruben und eine Ziegelei. „Die Immenstaader Butter wurde sogar bis nach Bregenz geliefert“, weiß die Führerin zu berichten. Und bereits im Jahr 1905 logierten im Gasthof „Adler“ die ersten Kurgäste aus Stuttgart.

50 Jahre im Klinikum

Der erste Arbeitstag von Liliane Joffroy (Mitte) ist ein halbes Jahrhundert her. Es gratulierten der Krankenschwester am Klinikum (von links) Evelyn Schneider, stellvertretende Pflegedirektorin, Jochen Wolf, Geschäftsführer des Medizin-Campus Bodensee (MCB) und Marie-Jose Falzone, Pflegedienstleitung des Mutter-Kind-Zentrums. Am 1. April begann Joffroys Ausbildung laut MCB-Mitteilung im Karl-Olga-Krankenhaus. Mit der Wochenstation, deren stellvertretende Leiterin sie bald wurde, zog Joffroy in das Krankenhaus und vor neun Jahren ins Mutter-Kind-Zentrum um. Aktuell arbeitet die 67-jährige als geringfügig Beschäftigte in der Wochenstation. Auch wenn sie diesen Moment schon tausende Male erlebt hat, sagt Joffroy: „In dem Moment, wenn die Geschwister zum ersten Mal das neugeborene Baby sehen, bleibt für mich die Zeit stehen.“ BILD: MCB



e2rad-Tour vom Bodensee nach Bratislava

Welches Potenzial steckt im Elektroradeln als Alternative zum Auto? Um das herauszufinden, sind Studenten der Dualen Hochschule (DHBW) Ravensburg mit radbegeisterten Bürgern zu einer rund einwöchigen Tour aufgebrochen. Das Ziel der neunten e2rad-Tour ist das laut Mitteilung der DHBW 926 Kilometer entfernte Bratislava. Mit Messgeräten werden Leistungsdaten gesammelt. BILD: DHBW

